



In den amerikanischen Seebädern werden zu Tausenden kleine „Sonnenschablonen“ verkauft, die auf den Körper geklebt werden. Bevor sich die Badegäste von der Sonne bräunen lassen, werden die Figuren aufgelegt und zeichnen dann auf den Körper originelle Schablonenfiguren. Durch tägliches Auflegen der Schablonen werden die komischsten Effekte erzielt.

Jedenfalls sind alle M'Divani-Ehen unglücklich ausgelaufen; man kann die armen reichen Frauen wirklich nur bemitleiden.

*

Einen Schuß Hollywood in den Manhattan-Cocktail? Er gibt auch hier die meiste Würze. Die Aufregung der letzten Woche konzentrierte sich auf einen von Amerikas Filmieblingen. Daß die Amerikaner von Greta Garbo und Joan Crawford begeistert sind und Jean Harlow lieben, das ist ja verständlich. Warum sie aber auch noch Mae West in ihr Programm der Verehrung eingeschlossen haben, das ist unklar. Deutschland ist von dieser blonden und reichlich korpulenten Schönheit glücklicherweise verschont geblieben. Die Amerikaner spotten selbst über die vielen Kurven, trotzdem sehen sie sie sich an.

Also Mae West galt als unverheiratet und ungeschieden, und da sie dank einer vor Jahren gemachten ehrlichen Aussage in einem Gangsterprozeß strengstens bewacht werden muß (ihr eigener Bruder braucht einen Paß, um in das Haus zu kommen, in dem sie mit ihrer Familie gemeinsam leben), weiß man auch von keinem Verehrer.

*

Mangel an schönen Frauen ist sicher nicht in Hollywood, und die Zahl der

Köpfe, die sie verdrehen, ist nicht gering. Aber der neueste Ankömmling leistet darin Außergewöhnliches, ohne etwas zu tun. „Die Kerle sind ganz und gar verrückt“, erzählte mir ein Augenzeuge. Die Uebeltäterin ist Merle Oberon, „Anna Boleyn“ in „Ein König und sechs Frauen“. Richtiger Name: Estelle Merle O'Brien Thompson, geboren am 19. Februar 1911 in Tasmanien (ja, stimmt), später Bombay, Kalkutta, London und nun in Hollywood. England hat in ihr den Star mit dem größten „sex appeal“ verloren, aber — behauptet man — British Gaumont plündert Hollywood aus, Madge Evans und Boris Karloff haben schon unterschrieben, viele andere sind sehr geneigt. Ich weiß das von einem Freunde, dessen Schwester dem Kontrakte erfolgreich widerstanden hat. Sie sind gerade erst in Kalifornien angekommen. Ich habe ihnen die Londoner Atmosphäre geschildert, die sie nicht kennen, und sie mir die kalifornische, die ich nicht kenne, und daraus haben sie den Schluß gezogen, daß es besser ist, dazubleiben.

*

Times Square in New York, das ist die nächstliche Ecke dieses Teiles vom Broadway (der „Weiße Weg“ nennt man ihn), hat augenblicklich drei Schauerfilme auf einmal. Einer heißt „Mark of the Vampire“,